

# Auerthal-Zeitung.

No. 27.

Sonntag, den 1. März 1896.

9. Jahrgang.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion stets willkommen.

Unserer heutigen Nummer liegt das Flugblatt des Landesvereins für innere Mission unserer Landeskirche bei, das die für genannte Mission am 1. Dulttag einzusammelnde Kollekte vorbereiten will. Groß ist die durch die Hände hervorgerufene lebhafte und geistige Not, viel sind der Zweige der inneren Mission, jener abzuhelfen. Laßt Euch bitten, Freunde der Barmherzigkeit und Nächstenliebe, opfert auch dies Jahr am Dulttag wieder fröhlich und reichlich!

Nach einer Bekanntmachung im „Ergeb. Bd.“ wird im März das „Wörterbuch für Aue, Jena, Kueschammer u. Niederplanitz“ erscheinen. Der Name der Verfasser (Dr. Oberlehrer Stegert und Herr Registrator Kühn) bürgt für eine sorgfältige und sachgemäße Bearbeitung, jedoch man mit Spannung dem Erscheinen entgegensehen kann. Es braucht nicht be-

merkt zu werden, wie notwendig für unser Thal ein so wichtiges Nachschlagewerk ist u. welcher große Dienst der Geschäftswelt mit der Herausgabe eines Wörterbuchs geleistet wird. Deshalb wird Jeder wünschen, dasselbe recht bald in Händen zu haben.

Die Stadt Zwickau hat beim Bundtage die Bitte eingebracht, daß der Ertrag gemeinnütziger städtischer Unternehmungen der lediglich zu deren Unterhaltung dient, nicht der staatlichen Einkommensteuer unterworfen werde. Es handelt sich um 80 000 Mk. Einnahme aus der Wasserleitung und 70 000 Mk. Schloßhofgebühren. Die erste Kammer beschloß, die Petition der Regierung teils zur Erwägung u. B. u. s. u. s. zu überweisen.

In Zwickau wurde ein Fälscher, der Tischler Pösch aus Crimmitschau, der 5-Markstücke angefertigt hatte, auf 4 Jahre ins Zuchthaus geschickt.

Ein Trunkenbold in Plauen i. V. trank im Durst reinen Brennspiritus, was nach kurzer Zeit den Tod zur Folge hatte.

## Wetterbericht vom 28. u. 29. Febr., 8 Uhr morgens.

Stations-Name	Barometer-stand	Wetter	Temper. nach Cels.	Windrichtung
Wetterhäuschen König-Albert-Brücke Aue-Jesse	780 mm 728 "	Verdunbel. "	- 1° 0°	S.-W. N.-W.

## Kirchliche Nachrichten von Aue.

Sonntag Reminiscere:

Früh 1 bis 9 Uhr Predigt: Dier. Dertel. Vorm. 9 Uhr Haupt-Gottesdienst mit Feier des heil. Abendmahls Predigt über 1. Röm. 3, 5-15: P. Thomas. Nachm. 1 halb 2 Uhr: Katechismusunterredung: P. Thomas. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Jünglings-Verein.

## V. große Erzgeb. Sing- u. Biervögel-Ausstellung in Aue.

Der Singvögellebhaber-Verein „Kanaria“ hält während der Osterfeiertage, am 5. 6. und 7. April seine

**5. Ausstellung m. Prämierung u. Verloosung** von Papageien, Kanarien, in- und ausländischen Sing- und Biervögeln, Vogelkäfigen u. Zuchtmaterial im Saale des „Rathskellers“ in Aue ab.

3 Ehrenpreise. Viele wertvolle Prämien.

Die ausgestellten Vögel sind bis Sonntag, den 5. April Vormittags 9 Uhr im Ausstellungslokal einzuliefern. Später kommende werden nicht prämiert.

Die Verloosung findet am 7. April Nachmittags 4 Uhr im Ausstellungslokal statt. Bis zum 9. April nicht abgeholte Gewinne fallen dem Vereine als dessen Eigentum zu. Die Gewinne werden in der „Auerthal-Zeitung“ und im „Ergeb. Volkstreuend“ bekannt gemacht.

Die Ausgabe der Prämien findet am 7. April Abends 6 Uhr statt.

Freunde der Singvögel und Gönner des Vereins ladet ergebenst ein  
**Der Verein „Kanaria“ zu Aue.**

## Kgl. Sächs. Militärverein Aue.

Sonntag, den 1. März a. c. Nachm. halb 4 Uhr  
**Bereinsversammlung**

bei Kamerad Paul Hempel Aue.

Alleseitiges Erscheinen der Mitglieder erwünscht. Mit kameradschaftlichem Gruß  
der Vorstand.

## Arbeiterverein für Aue u. Umgegend.

Sonntag, den 1. März, von Nachmittags 3 Uhr ab  
**Versammlung**

im Hotel „Blauer Engel“.

Aufnahme neuer Mitglieder. Kassiren der Beiträge und Ausgabe der neuen Statutenbücher.

Einem zahlreichen Besuch sieht entgegen  
der Gesamtvorstand.

Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß der Kassirer Herr Christian Freitag sein Amt als solcher niedergelegt und an dessen Stelle Herr Karl Kochroß, am Schießhausweg, zum Kassirer gewählt worden ist. D. D.

## Gahul's Weinschank Aue,

Schneeberger-Strasse.

Sonnabend, Sonntag u. Montag, den 29. Februar, 1. u. 2. März

## Große künstlerische Abendunterhaltung.

Auftreten des berühmten Spezialisten

**Chevalier de Semorelli,**

des Mannes mit 1000 Tänzen.

In seinen unübertrefflichen Leistungen auf allen Gebieten der Varietetheater. Besitzt Kunstschrein vom Conservatorium in Dresden, sowie der Prof. Reinecke in Leipzig.

**Kommen, Sehen, Hören, Staunen.**

Siebel werde ich mit

f. ungarisch-österreichischen Weinen u. g. Nationalpreisen aufs Beste und Billigste aufwarten.  
Um gütigen Besuch bitte  
**Johann Gahul.**

## Heinrich Baumann

Bahnhofstraße 16 Aue Bahnhofstraße 16

vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

## Magazin für Haus- und Küchengeräthe

empfiehlt

sein großes Lager in sämtl. Wirthschaftsartikeln als: eiserne u. email. Kochgeschirre, Reib-, Fleisch- u. Kartoffelschälmaschinen, Caffee- u. Gewürzmühlen, Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Eisschränke, Küchen- u. Aufwaschtische, Hackstöcke etc.

Bitte meine Küchenausstattung im Schaufenster gefl. zu beachten.

## Tüchtige Holzbildhauer

finden dauernde Beschäftigung bei  
**Wilhelm Runge & Co.,**  
Buchholz i. S.

## Ein geschickter Eisendreher und 1 tüchtiger Maschinenschmied

werden gesucht von  
**Otto Kapp, Maschinenfabrik in Zwickau,**  
Breitauptstraße 11.

Wir haben Herrn Ernst Hergert Uhrmacher für Aue und Umgegend den **Alleinverkauf** unserer renommirten optischen Instrumente übertragen. Herr Ernst Hergert hält Lager derselben und verkauft sämtliche Gegenstände zu unseren Originalpreisen. Unsere grossen illustrierten Kataloge — ca. 200 Abbildungen meist natürlicher Grösse — liegen im Geschäftslokale des Herrn Ernst Hergert aus u. stehen Interessenten stets zur Verfügung. Bei Bedarf von Brillen u. Klemmern, Theater- u. Reissgläsern, Fernrohren, Mikroskopen, Barometern, Thermometern, Compassen, Schrittzählern, Höhenmessern, Reisszeugen, Lesegläsern, Loupen, überhaupt allen in das optische Fach einschlagenden Gegenständen bitten wir höflichst, sich an Herrn Ernst Hergert zu wenden u. machen wir von nicht am Lager befindlichen Gegenständen gern Auswahlendungen. Ausführung von Reparaturen jeder Art. Garantie für jedes von uns bezogene Stück übernehmen wir.

**Optische Industrie-Anstalt**  
Gebr. Grabich.  
Leipzig: Abtheilung Nicolaistrasse 2 u. Rathenow.  
Alleinverkaufsstellen in ca. 80 deutschen Städten.

**10 tüchtige Schuhmacher,**  
gute Herren- u. Damen-Arbeiter, sucht für dauernde Beschäftigung  
**Georg Hinzschell, Schuhfabrik, Schneiderberg.**

## Theater

in Leonhardts Gasthaus Aue.

Sonnabend, den 29. Febr.

**Der Pfarrer von Stren.**

Darsteller: Die Marxdeuterin.

Sonntag, den 1. März,

**Fürst Stephanoff und seine Leibeigene.**

Lebendes Bild in 7 Tableaux.

Nachmittags 3 Uhr

**Kinder-Vorstellung**

**Kathinka.**

Um einen gütigen Besuch bitten ganz ergebenst

Heinrich Niedermeier.

## Blechlädierer.

Tüchtige Blechlädierer sucht

**Johannes Großfuß,**

Döbeln.

8 Wfd. netto beste

**Guts-Natur-Süßrahm-**

**Tafel-Butter**

in Postfas. für Rm. 7.50 frei gegen Nachn. v. r. Frau **G. Groß,** Gahlhnen, Döbeln.

## Verflogen

hab u. sich ein Paar erdgebilde Ver-

tehr flügel (R-Dpfer). Vor Kauf wird gewarnt.  
**Hugo Köpke, Fleischermeister,** in Lauter.

## Helene Schreiber,

Aue, Bahnhofstraße 16.

empfiehlt sich geübten Damen zur Ausübung von

**Schneid-, Näh- u. Gesell-**

**schafftsreisen**

Bestellungen werden im Heisterge-

schaft von **M. Schreiber,** Bahnhof-

straße 16 vis-à-vis der Post, entgegen-

genommen.



# Politische Rundschau.

## Deutschland.

Der Kaiser hat den Unterrichtsminister im Reichskanzlei des Innern, Rothke, und den Direktor im selben Amt, v. Boebitz, zu einem längeren Vortrag empfangen. Es ist anzunehmen, daß die Rubrik des Reichs-Berichtes zur Vereinfachung der Arbeiter-Versicherungsgesetze geändert hat.

In der Reichstags-Kommission für das Kaiserliche Gesetzbuch wurde am Mittwoch über einen der wichtigsten Punkte verhandelt: die Verleihung der Rechtsfähigkeit an Vereine. Nach dem Entwurf sollen Vereine zu gemeinnützigen, wohltätigen, geistlichen, wissenschaftlichen, künstlerischen oder anderen nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichteten Zwecken Rechtsfähigkeit erlangen; durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts oder durch staatliche Verleihung. Andere Vereine sollen Rechtsfähigkeit in Ermangelung besonderer rechtlicher Vorschriften nur durch staatliche Verleihung erlangen. — Gegen diese Fassung waren Zentrum, Freisinnige und Sozialdemokraten. Abg. Bachem beantragte, daß Körperschaften, deren Zweck nicht auf einen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb gerichtet ist, Rechtsfähigkeit durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen Amtsgerichts erlangen sollen. — Troy Biberus der Regierungsbereiter wurde dieser Antrag mit 13 gegen 8 Stimmen angenommen. — Hauptsächlichlich nicht an diesem einen Punkte das ganze Werk.

Drei Milliarden Mark hat der Betrag der Gesamtausgaben an Reichsgeldmünzen — abzüglich der wieder eingezogenen Stücke — am Schluß des Monats Januar d. Abgeschlossen.

Wieder die Angelegenheit der vier Bataillone bringen verschiedene Blätter Nachrichten, die aber, wie die „Post“ berichtet, mehr oder weniger auf Vermutungen beruhen. Die Beratungen für die Neuorganisation der vier Bataillone sind noch keineswegs abgeschlossen. Allerdings dürfte an dem mehrfach besprochenen Plane festgehalten werden, je zwei Halb-Bataillone zu bilden, die aus den Kompanien der drei ersten Bataillone zu ergänzen, so daß jede Division ein neues Regiment zu zwei Bataillonen, wie solche bis zum Jahre 1860 in Gestalt der Reserve-Regimenter bestanden, und jedes Armeekorps eine neue Brigade (das 11. Korps außerdem ein drittes Regiment bei der belgischen Division) erhalten würden.

Nach Mitteilungen aus Dresden beschäftigt demnach eine Abordnung von sachlichen Großindustriellen um eine Audienz beim Könige nachzusuchen, um denselben persönlich auf die drohenden Gefahren aufmerksam zu machen, welche die notwendige Folge der geplanten Wahlrechts-Verkürzung sein würden.

## England.

Die Donationen, die den russischen Botschaftern in London bereitet worden, tragen nicht dazu bei, die Lage zu bessern. In der Gerichtsverhandlung gegen Jameson und Genossen verlangte der Vertreter der Krone die Verurteilung, damit der Generalstaatsanwalt und der Kronanwalt in dieser wichtigen Sache selbst erscheinen könnten. Der Richter stimmte der Verurteilung auf vierzehn Tage zu und wies auf die besondere Schwere des Falles hin. Bei der Entscheidung der Würdigen von je 2000 Pfund schätzte der Richter allerdings den Angeklagten energisch ein, sich alles dessen zu enthalten, was Demonstrationen des Publikums hervorzurufen könnte. Der Reichstag, den man den Angeklagten spende, könnte dem englischen Namen Schande bringen.

## Italien.

Der Papst wird am 2. März aus Anlaß seines 87. Geburtstages, beziehungsweise des auf den 3. März fallenden 18. Jahrestages seiner Thronbesteigung, die Glückwünsche des Kardinals-Kollegiums entgegennehmen, die er mit einer Ansprache ausschließlich religiösen

Charakters erwidern wird. Ferner wird demnach eine apostolische Konstitution erlassen, durch welche die Beziehungen zwischen den apostolischen Delegierten des lateinischen Ritus und den orientalischen Patriarchen geregelt werden sollen.

General Baratieri machte in Afrika am Montag mit 14 Bataillonen und 6 Batterien eine Angriffskundgebung gegen Abua und ist westlich des Berges Abigras angekommen, wo die italienischen Truppen Stellung nahmen. In der Nacht sind dann die italienischen Truppen in ihr Lager zurückgezogen. Die Schanzgräben machten eine Refugiosicherung über den Platz hinaus bis Gumbet und sind Dienstag nach Abua zurückgezogen.

## Belgien.

Zum Ministerpräsidenten an Stelle des zurückgetretenen de Burlet wurde de Smet de Ryver ernannt. Zum Minister des Innern, welches Ressort de Burlet gleichzeitig verwaltet hat, wurde de Favreau ernannt.

## Schweden-Norwegen.

In Norwegen scheint eine verhältnißmäßigere Stimmung gegenüber dem Reich zu greifen. Man erinnert sich, daß die Beschlüsse des Storting Schweden günstig haben, seit einigen Jahren die gemeinsamen Konsultationskosten vornehmlich auch für Norwegen zu tragen. Der Verfassungsausschuß in Christiania hat nun anbeigelegt, den Vorschlag der Regierung zu genehmigen, betreffend die Bewilligung von 47000 Kronen, die zu Ausgaben für das Konsultationswesen im Jahre 1894 und in der ersten Hälfte des Jahres 1895 verwendet wurden.

## Spanien.

General Beyer hat nach Madrid telegraphiert, der Stand des Feldzuges auf Cuba gestalte, gegenwärtig die Wahlen vorzunehmen zu lassen. — Einer der Anführer der Aufständischen, Calisto Garcia, wurde gefangen genommen.

## Finnland.

Die russischen Pläne auf Korea werden in Petersburg gar nicht abgelehnt. Ganz offen schreibt der „Pet. Herald“: „Wenn auswärtige Mächte, nachdem der König von Korea in der russischen Gefangenschaft gefunden, bereits von einer tatsächlichen Schutzherrschaft Anklagen über das dem Namen nach unabhängige Königreich Korea“ sprechen, so erscheint das in gewisser Hinsicht berechtigt und die russische Presse bedingt auch zu entsprechenden Maßnahmen, um dem wachsenden Einfluß Anklagen auf Korea noch mehr Gewicht zu geben. Eine etwaige Einsprache Englands in diesem Augenblick würde wohl wenig Einfluß auf den Gang der Ereignisse ausüben.“

## Balkanstaaten.

Als bezeichnend für die herrschende Geldnot in Serbien führt das österreichisch-ungarische Konsulat zu Belgrad in seinem neuesten Bericht an, daß den dortigen Banken vielfach das Ansehen gemacht wurde, bei Abrechnung ihrer Forderungen statt des geschuldeten Geldes Schweine in Zahlung zu nehmen.

Nach einer Meldung der „Polit. Kor.“ aus Konstantinopel halten es die dortigen Diplomatenkreise für keineswegs unmöglich, daß die Pforte in kürzester Zeit die Frage der Räumung Ägyptens durch England auf die Tagesordnung legen werde. Doch werde dies keineswegs eine Folge der Beeinträchtigung durch Rußland sein, sondern hauptsächlich wegen der tiefen Verstimmung der leitenden türkischen Kreise über die Erfolglosigkeit der Bemühungen, der jungtürkischen, hauptsächlich aus Ägypten betriebenen Agitation ein Ende zu machen.

Aus Kreta werden über Athen weitere vereinzelte Nordboten gemeldet. Der Gouverneur von Kreta, welcher ernstlich erkrankt ist, hat um seine Entlassung, die er wurde angenommen. Das Revolutionskomitee verbreitete eine Proklamation, in der es die Christen zur Besonnenheit auffordert.

## Mexiko.

Im nördlichen Teile der Republik Mexiko

ist ein Aufstand ausgebrochen, der sich gegen den Präsidenten Delgado richtet. Dieser wird von den Konservativen und einem Teile der Liberalen unterstützt. Es wird erwartet, daß die Aufständischen, deren Hauptquartier sich in Leon befindet, an einem der nächsten Tage die Hauptstadt Managua anzugreifen werden, 2000 bewaffnete Leute sind bereit, die Hauptstadt zu verteidigen. Delgado hat auch 40 Meilen westlich von Managua Truppen aufgestellt. Die Feindseligkeit der Einwohner von Leon sind auf eine alte religiöse Gegnerschaft sowie auf die Neigung zurückzuführen, Delgado abzulehnen, die Natur an sich zu reizen, was Delgado aber in Abrede stellt. Das Kriegsmaterial, welches Nicaragua zu der Zeit, als die Engländer Corinto besetzt hatten, in Deutschland angekauft hat, befindet sich in den Händen der Aufständischen.

Die Wähler in Havana verhafteten den Korrespondenten einer New Yorker Zeitung, weil derselbe mit den Aufständischen in Verbindung stand; der Verhaftete ist amerikanischer Bürger.

## Preussischer Landtag.

Am Mittwoch wurde im Abgeordnetenhause der Reich des Offendbetrugs erörtert. Abg. Richter regte eine bessere Beleuchtung der Personenzüge an und bemängelte die Verhältnisse der Berliner Stadtbahn. Minister Dittich erwiderte, daß eine elektrische Beleuchtung am zweckmäßigsten sei, jedoch sei dieselbe so lange wirtschaftlich unzulässig, als die Bahnen nicht elektrisch betrieben würden. Auf der Berliner Stadtbahn soll im Sommer der Dreißig-Minuten-Verkehr durchgeführt werden.

Das Abgeordnetenhause begann am Donnerstag die Beratung des Haushalts. Vom Regierungsidee wurde mitgeteilt, daß der Entwurf eines Kommoditätsgesetzes (ein Gesetz, das die Grundstücke für die Finanzverwaltung des Staats, die Aufstellung des Etats und die Rechnungslegung festlegt) dem Ministerium vorliegt. Beim Titel „Ministerialrat“ wünschte Abg. Dittich (Zentr.) die Aufhebung des die Befähigung des Religionsunterrichts regelnden Gesetzes. Es entwiderte sich dann noch eine kleine Kulturamtsdebatte.

## Einige Aeußerungen des Fürsten Bismarck

Bei dem kürzlich stattgefundenen Empfang der Kaiserin wurden bekannt. In seiner Erwiderung auf die Ansprache des Dr. Engel ging der Fürst auf die hauptsächlichsten Zweige des Erwerbslebens des Reiches: Industrie, Bergbau, Landwirtschaft und Handwerk, sowie ferner auf die Verhältnisse der Universitäten näher ein. Er drückte seine Freude darüber aus, daß die Vertreter nicht nur einer Partei, sondern aller derselben, die für die gesunde Entwicklung unseres gesamten Erwerbslebens einzutreten bereit wären, vereint erschienen seien. Darauf führte der Fürst die Deputation nach dem Speisezimmer, woselbst ein Frühstück aufgetragen war. Auch dem Fürsten und den Abgeordneten nahmen Graf und Gräfin Rappaport, Gräfin Gräfin-Peterswalde, Baronin Rietz und Dr. Christjaner an der Frühstückstafel teil. Es wurden Kaviar, Sekt, kalter Aufschnitt, Koteletts herangereicht, das Getränk bestand aus Münchener Bier und Schaumwein. Während der Frühstückstafel wurde eine angeregte Unterhaltung geführt, die der Fürst in ebenso lebhaftem wie munterem Maße führte. Der Fürst besprach seine Eindrücke in der Konstituente und bei seinem Auscheiden aus dem Reichsblende, er gedachte auch des Empfanges, der ihm im Jahre 1893 auf dem Kaiserlichen Bahnhof bei der Rückkehr von Jena zu teil wurde. Seitert erregt es, als der Fürst erwiderte, daß er während der Konstituente vor der Opposition regelmäßig gemacht werden sollte. Wenn ich damals regelmäßig gemacht worden wäre, hätte man mich zu einigen Hunderten von Millionen verurteilt, das wäre mir aber Wert gewesen, ultra posse nemo obligatur. Im Verlauf des Gesprächs bemerkte Herr Prof. Dr. v. Böttg., daß die heutige Wissenschaft, abgesehen von der Weltbewältigung, die Deeres-Organisation vollständig legal ansehe; der Fürst lächelte und bemerkte, die Thatsachen hätten ihm recht gegeben, und daß sei die Haupt-

sache. Wenn ihm aber das Wort: „Gewalt geht vor Recht“ zugeföhren werde, so habe er diesen Ausdruck in solcher Richtung nie gebraucht, vielmehr könne er nur gesagt haben, daß, wenn im Staatsleben Streit herrsche, erstens, was die Grundlage „boni possidentis“ betreffen müsse. Unter Bezugnahme auf die Vorwürfe, die von französischer Seite gegen Deutschland erhoben sind, und daß man sich nicht scheue, den deutschen Soldaten gemeinen Diebstahl nachzusetzen, bemerkte der Fürst: Was wollen Sie, meine Herren, Krieg ist Krieg. Wenn der Soldat friert, muß er sich wärmen, und wenn er sonst nicht weiter findet, muß er zu Nachkommenshelfen greifen. Man kann doch nicht verlangen, daß ein Soldat im Felde bei lebendigem Leibe erfriert, um den Franzosen sterbend sagen zu können: Hier sind Ihre Nachkommenshelfer! Was aber die Ihren anbelangt, nun ja, in manchen Quartieren waren überhaupt keine da, in andern aber, da waren drei oder vier vorhanden. Militärische Pünktlichkeit muß immer zu jeder Zeit da sein, und in reiner Pünktlichkeit dieser Pünktlichkeit mag es vielleicht gekommen sein, daß eine Uhr in ein anderes Quartier getragen ist. Aber Ihren Hehlen? Der vresch. Minister, der schon genügend bespaßt ist, wird sich hüten, seinen Affen mit einer schweren Bronzeuhr, die doch nur einen Wert von höchstens 100 Mk. hat, zu beschweren und sich mit dieser unnützen Last herumzuschleppen.

## Von Hay und Fern.

Die Auslieferung des künftigen Dr. Friedmann scheint keineswegs gesichert. Wie aus Bordeaux gemeldet wird, verläßt Friedmann mit Hilfe seiner Freunde Offenbach und Rosenthal die Stadt so bald, als es aus politischen Gründen verständig wäre. Dieser Brief gewinnt infolgedessen eine gewisse Wichtigkeit, als vor Ausscheidung der diplomatischen Verhandlungen über die Auslieferung Friedmanns Broschüre erschienen sein dürfte, die in der That an politischen Vergehen freigegeben zeigen wird. Die französischen Abgeordneten sollen voller Bewunderung für die Geistesgaben dieses durchtriebenen Deutschen sein. Uebrigens wird es überschätzt. Man glaubt in Paris, daß er ein bis zwei Millionen beiseite geschafft habe. In Wirklichkeit hat er keine 10 Frank mehr in der Tasche und ist kreuzunglücklich, daß die französische Polizei 1000 Mk. zurückgewiesen hat, die am Tage seiner Verhaftung für ihn ankamen.

Auf der Reise gefahren. Der Kaufmann Hans Gantner aus Berlin verließ am Mittwoch nachmittags im Eisenbahnwagen auf der Strecke zwischen Weiskopf und Naumburg. Der erst 26 jährige Mann war mit den Seinen auf der Rückfahrt von Berlin nach Naumburg begriffen, wo er sich krankheitsbedingt schon seit längerer Zeit aufhielt. Er starb in den Armen seiner Ehefrau. Seine Leiche wurde in Erfurt ausgehört.

Gräberschändung. Auf dem jüdischen Friedhofe zu Mt. Friedland sind von russischer Hand 22 Denkmäler umgerissen und zum Teil zerstört worden.

Entföhren. Der englische Sprachlehrer an der Heiler Hochschule, Konstantin, der wegen einer Majestätsbeleidigung angeklagt war, die er in einem Bierhause am Kaisergeburtstage begangen haben soll, als Angehöriger der Marine die Nationalhymne sangen, ist nach England geflohen.

Ein verurteiltes Testament. Ein Rentier zu Nagdeburg, der sich vor etwa einem Jahre als bereits kranker Mann noch verheiratete, hatte aber sein Vermögen (60 000 Mk.) in der Weise bestimmt, daß, falls seine Frau einem Anaben das Leben schenke, diesem 40 000 Mk. und der Mutter 20 000 Mk. zufallen sollten. Anab aber ein Mädchen zur Welt, so sollte daselbe 20 000 Mk. und die Mutter 40 000 Mk. erhalten. Das darauf starb der Testator. Als nun die Frau niederlag, waren Zwillinge das Ergebnis, ein Junge und ein Mädchen. Nun entsteht die Frage, wie jetzt das Erbe zu verteilen ist.

Ein „teurer Vater“ ist der im vorigen

# Nach zwanzig Jahren.

Erzählung von Ida Fried.

Daß der Tod meines herrlichen, guten Vaters mich nicht allein so niederdrückte, weiß Du; ich konnte damals, als Du trotz der bevorstehenden Hochzeit sofort nach Empfang der Trauerankündigung zu uns eiltest, Deinen Bitten nicht widerstehen und ließ Dich an meinem doppelten Schmerze teilnehmen. — Daß Deiner Teilnahme, Deiner treuen Rat schlägen und Deiner fortwährenden Aufmerksamkeit, konnte ich nach und nach Herr meiner Gefühle werden. Du hastest recht, wie Du es in Deiner sternen Denkweise immer hast und hastest. Ich bin jetzt ruhig habe nicht nur überwunden, sondern bin, so glaube ich, auf dem Punkte angekommen, wo ich Rudolf mit gutem Gewissen sagen darf, daß ich mit Freunden bereit bin, die Seine zu werden! — Aus dem überprüfenden, frohlichen, harmlosen Kinde ist freilich ein ernstes, ruhiges Weib geworden, das seine Pflichten mit Liebe und Treue erfüllen wird. Denke doch nicht, daß ich den Kopf hängen lasse, trübselig umher-schleiche, nicht besser sein kann. O nein, jetzt kann ich einen Schmerz ertragen, selbst einen machen, aber ich sehe die Welt doch mit anderen Augen an, weiß, daß das herbe Weib durch die Zeit und festen Willen gelindert werden kann. Gestern habe ich mich nun mit Rudolf öffentlich verlobt und die Hochzeit soll nun sobald als möglich stattfinden. Papa wünschte es so und ich — nun — ich will christlich sein und Dir gesellen, daß ich Rudolf von ganzem Herzen liebe, ihm

freudig für das Leben angehören will. Du, die weiß, was echte, wahre Liebe ist, hast wohl längst erkannt, daß das, was ich für den Grafen fühlte, mehr eine jugendliche Anhänglichkeit, als wirkliche Liebe war. Ich hatte so wenig Männer noch gesehen, ich war noch so jung und unerfahren, daß ich das Gefallen, das ich an seinen Huldigungen fand, für Liebe nahm. Jetzt weiß ich es besser; wo die Richtung fehlt, kann die Liebe nicht bestehen; ich muß zu dem Mann, dem ich mich anvertraue, hinausschauen können, die Gewißheit haben, in allen Dingen des Lebens von ihm geschützt und beraten zu werden. Graf Bertow ist ein schöner, liebenswürdiger Mann, aber ein schwanterndes Rohr, halblös, und leicht zu beeinflussen. Wie anders mein Rudolf! Wenn er auch viele Jahre älter ist als ich, was ist das! Er ist ein stiller, noch jugendlicher Mann, und, Bisa — er liebt mich schon damals, ja schon früher, als ich ihm auf dem Kirchsprunge die Geschichte mit Graf Bertow erzählte! — Was mag er dabei gefühlt haben! Und wie tröstete und beruhigte er mich trotz dem! Und wie betrug er sich während der schmerzlichen Zeit! Wie lieblos, wie teilnehmend reichte er mir zu, nachdem ich aus der Ohnmacht, die mich nach Pappas Tode umfingelte hatte, erwachte und fast verzweifeln wollte! Wie jart, wie nachsichtig, betruete er mich, daß er nie von mir verlangen würde, daß ich Pappas letzten Wunsch erfülle. Er hat nur, ich möge ihm erlauben, zu versuchen, meine Liebe zu erziehen und mich den fallenden Selbsten vergessen zu machen; er würde mich nie dängen, ich selbst müßte ihm sagen, wenn die Zeit ge-

kommen sei, daß er eben dürfe. — Wie aufopfernd war er während der traurigen Zeit, wie tollkühn verführte er, daß Graf Bertow und die Damen kamen, die mich durchaus sprechen wollten, zu mir gelangen konnten. Als dann Mama kam, wie lieblos sorgte er für sie, nahm uns alle in die Arme, alle Lachen an. Er geleitete uns hierher und ergriff mit fester Hand die Hände des Grafen, die Pappas tranken Händen bereit bald aufzulösen waren. Wie rasch gab er mir seiner Energie und seinen Mitteln dem Gefühl die allen Gang wieder, so, daß die Sorgen, die den guten Papa in der letzten Zeit seines Lebens so quälten, schwanden. — Daß die Handlung sich rasch vollzogen hätte, wüßte ich nicht sagen, Du wirst es auch nicht glauben. — In der ersten Zeit bedrangte der Schmerz um den geliebten Vater jeden anderen Gedanken zurück, als dann aber die Zeit ihre Macht gezeigt hätte — ich das junge Paar in meiner Hand wüßte, es auch von Zeit zu Zeit aus der Ferne sah, Du begriffst, daß ich allen und jeden direkten Rechte wüßte, da, Bisa — nach oft die rasendste Eifersucht mein Herz, ich hätte die Nebenbuhlerin vernichten können. Trotzdem ich mit immer wieder vorhielt, daß er meiner Liebe nicht wert sei, ihn nicht achten dürfe, lehrten diese Reden mich zu sich. Wieder war es Rudolf, dessen treues Auge beständig über mich wachte, der, die Gefühle erkennend, mich durch seine Beschäftigung ablenken suchte, mir Selbsten gab, mich auszusprechen. — Nie entließ ich ihn ein hartes Wort gegen Graf Bertow — wie oft mag er ihn im stillen verwünscht haben. Immer wieder tröstete er

mich und führte mich auf Pflicht und Selbstachtung zurück. Bisa, Du kannst Dir nicht denken, was ich ihm alles danke; wie ich besser, edler und richtiger ich selbst denken gelernt habe. Sein Einfluß führt immer zum Guten und doch ist er heiter und frohlich — wie der jüngsten einer, erfüllt mir jeden Wunsch und denkt nur an unser Wohlthun. Ich werde namenlos glücklich mit ihm! — Mama hängt nun auch an, sich in ihren Verlust mehr zu finden; so lange konnte sie nicht von dem Gedanken abgelenkt werden, daß sie bei Papa etwas verlor, daß es unrettbar gewesen, ihn verlassen zu haben. Auch darin hatte Rudolf den besten Einfluß. — Julius behauptet, ich wie einen Vater und Freund, er ist selbst ein fleißiger, geschäftiger Junge, der mit allen Freude macht. Mein ganzes Leben, die innigste Liebe reicht nicht aus, dem Geliebten all das zu vergelten, was er für uns that. — Suche nicht, Du liebes Fräulein, und denke nicht nicht abspannen; warte Du nur mit Tage bei uns sein, Du wirst eben so sprechen. Nächsten Monat ist unsere Hochzeit, Du weißt, daß Du mir verprochen hast, mit Deinem Vater zu kommen! Mit erwarten Dich bestimmen. Daß wir auf Herrschaft wachen werden, weißt Du; wir wollen nur eine kleine Reise nach dem Harz machen, Mama zieht mit Julius nach Hamburg und will dann die Schulferien jedes Jahr bei uns verbringen; sie übergibt der oft geschmähten wilden Dummheit der ganzen Gattung mit Freunden. Ich denke, sie wird bei ihren Besuchen doch immer manches zu tabeln finden! Wenn aber nur Rudolf zufrieden ist! — Schreibe







## Schulter- Kragen

von 75 Pfg. bis 15 Mark.

## Shlipse

größte Auswahl am  
Platz.

## Unterröcke

für Confirmanden  
in weiß und bunt  
von 75 Pfg. bis 4 Mark.

## Halstücher

in Wolle und Seide  
von 20 Pfg. an bis  
10 Mark.

## Kleider - Stoffe

bunt,  
größte Auswahl  
Mtr. v. 75 Pfg. bis 4 Mk.

# Geschäftshaus

für

# Damenmoden

und Ausstattungen

(Georg Freitag)

AUE Bahnhofstrasse 15.

## Corsetts

von 80 Pfg. bis 6,50 Mk.

## Flanell- Hemden

für Männer u. Frauen  
100, 125, 150, 180, 200 Pfg. u.  
Vorzügliche Verarbeitung,  
waschechte Stoffe.

## Lady-Plaids

Stück von 80 Pfg. an.  
Gesellschafts-Chals  
Stück von 3 Mk. an.

## Taschentücher

weiß und bunt,  
für Kinder, Damen u.  
Herren.

## Zur Einsegnung unserer Confirmanden

halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Um den geehrten Bewohnern von Aue und Umgegend dieselben  
Vorthelle zu bieten, als jede Großstadt, gewähre ich auch fernerhin

an der Casse 10% Rabatt.

Große Waarenposten sind zum billigen Verkauf gestellt, als:

## Kleiderstoffe, Seiden-, Leinen- u. Baumwollwaaren

jeder Art, auch Schürzen, fertige Hemden, Unterhosen,  
Jacken, Röcke, Garn, Handtücher, Tischwäsche,  
Taschentücher, Tischdecken, Schulterkragen,  
Strümpfe, Bettzeuge etc. etc.

AUE Bahnhofstr. 15. AUE.

## Weiße Hemden, Jacken, Beinkleider

von 1 Mk. bis 3 Mk.

Chemisets

Servitens

Kragen

Manschetten.

Strümpfe, Socken,  
von 25 Pfg. bis 2 Mk.

Unterhosen  
von 85 Pfg. bis 4 Mark.

## Reinwollene schwarze Cachemirs

und andere

Schwarze Stoffe  
mit Muster

in sehr reicher Auswahl  
Mtr. 100, 120, 140, 160, 180, 200  
Pfg. u. f. w.

Capes, Vellerinen  
von 1-20 Mk.,

Capotten

in Samt, Plüsch, Seide u.  
größte Auswahl  
von 50 Pfg. bis 10 Mk.

Kinder - Kleider  
von 1,50 bis 10 Mk.

## Ärmel- westen

von 1,75 bis 6 Mk.

## Blousen

großartige Auswahl,  
hohelegante neue Facen,  
auf das Beste gearbeitet, in einfarbig,  
gestreift u. gemusterten Stoffen  
Stück 125, 150, 175, 200,  
2,25 Pfg. bis 30 Mk.

## Seiden - Stoffe

bunt und schwarz,  
gemustert und glatt, zu Be-  
satz, zu Blousen und  
Kleidern  
von 1,20 bis 8 Mark.

Normalwäsche

Hosen, Hemden,

Jacken u. f. w.